

Ein Hohelied auf das Weibliche

Sicher sind dabei die Frauen und Mütter gemeint, aber noch viel mehr die weibliche Energie, die alles empfängt, alles be-seelt, alles verkörpert, alles verwirklicht, allem Geburt gibt. Sie macht dies auf eine selbstlose Weise im Himmel und auf Erden. Sie gibt Leben, ohne sich damit zu vermischen. Ihre Energie ist rein und wirkt zum Zentrum hin. Sie ist nach den Sternen und Sonnen der zweite Pol, die materialisierten Planeten und Monde. Ohne sie gibt es das Dritte nicht, das Lebendige der Wesen im Himmel und auf Erden. Sie ist die Mutter aller feinstofflichen und grobstofflichen Dinge.

Wenn wir in die Vergangenheit zurückblicken, sehen wir, dass die weibliche Energie durch das Patriarchat, das männliche in der Welt, in ihrer Wirksamkeit unterdrückt, verdrängt, als minderwertig wahrgenommen wurde. Vor allem Religionen festigten dadurch den männlichen Machtanspruch. Eine Gottsuche, welche sich nur über das Männliche verwirklichen will, wird allemal scheitern. Die Rückkehr ins Göttliche führt über den gleichen Weg zurück, den wir gekommen sind.

Das Weibliche, die Mutter, dabei auszulassen oder als minderwertig zu betrachten, führt in den unerlösten männlichen Himmel. Das Paradies ist da, wo die Seele in der reinen weiblichen und männlichen Energie wiedergeboren wird.

Das Bewusstsein hat den Aspekt des Männlichen, weil es nach Aussen wirksam ist. Wenn wir in der Welt nach Gott suchen, dann ist es natürlich, damit in unserem Bewusstsein zu beginnen. Dabei beachten wir nicht, dass das Bewusstsein in der Verkörperung ein Kind der Mutter ist. Die Energie der Erde ist primär wirksam, die Energie des Himmels wirkt indirekt. Das Bewusste ist abhängig vom Unbewussten, das Unbewusste ist abhängig vom Überbewussten und das Überbewusste ist abhängig von der neutralen Energie des

ungeschaffenen Universums. Wenn wir Gott in unserem Bewusstsein suchen, so bleiben wir im Unterbewusstsein und Verstand, den hilfreichen Speicher zur Bewältigung unseres täglichen Lebens, hängen. Es ist ein Gott, der unseren Vorstellungen entspricht und der aus den äusseren Einflüssen und der Umgebung hervorgeht, die auf uns einwirken. Suchen wir Gott in uns durch Stille und Meditation, macht sich zuerst unser Unterbewusstsein bemerkbar. Es zeigt sich widerspenstig, denn es ist nach Aussen hin programmiert und mag diesen Wechsel zur Stille hin nicht. Wenn das Bewusstsein den Aspekt des Männlichen hat, geht aus ihm wieder das Weibliche als Unterbewusstsein hervor. Es empfängt, speichert und nimmt Besitz davon, um so durch Bewusstsein/Unterbewusstsein ein Leben nach Aussen hin zu ermöglichen.

So hat es sich in der Evolution der Wesen entwickelt, vom unbewussten Instinkthaften zum offenbaren Verstand des Bewussten. Wenn wir nach Innen gehen, ist aber nicht das aus dem Bewusstsein/Unterbewusstsein Gewordene wichtig, sondern die Energie, die das bewirkt. Es ist die reine weibliche Energie. Sie fliesst zum Zentrum hin, und wir belegen sie durch unser Eigenes nach Aussen hin. Gehen wir nach Innen und legen dabei den Fokus nicht auf diese kraftvolle Energie und versuchen, über das Lichte des Bewusstseins nach Innen vorzudringen, gelangen wir wohl in die feinstoffliche Welt, die so genannte Maya oder Aka-scha Chronik, aber der Zugang zum wahren Himmel bleibt verborgen.

Die Frauen hätten von ihrer Körperlichkeit her, mit der weiblichen Polung im Unterleib, die besseren Möglichkeiten, den Heilsweg zu gehen. Doch weil die Mutterenergie von Urzeit an stets mit der Evolution des Menschen verbunden, Ursache und Bindung seiner Entwicklung war, ist es schwer, sie getrennt von dieser Aufgabe wahrzunehmen.

Nur Klärung von Bewusstsein/Unterbewusstsein, die Reinigung der Chakren auf der Vorderseite des Körpers, ein den äusseren Lebensumständen und Möglichkeiten angepasstes Leben zum selbstlosen Herzen hin führt zu einem langsamen wahr Nehmen dieser nach Innen fliessenden weiblichen Energie, dem heilenden, heiligen Geist. Doch was machen die meisten Frauen, wenn sie Zugang zu dieser Energie wahrnehmen? Der Drang, sie nach aussen hin zu belegen, bleibt bestehen.

War man früher an materiellen Sachen interessiert, so ist es nun die spirituelle Entwicklung, den Menschen Gutes zu tun, seine Erfahrungen belehrend weitergeben. Es kann auch sein, dass man nicht nach Innen reinigend wirkt, sondern dies nach aussen projiziert, indem man mit der Sauberkeit und Reinheit seiner Wohnung oder anderen Dingen übertreibt oder immer das Perfekte im Äusseren sucht.

Wird die Energie im Unterleib wahrgenommen, kann dies auch zu verstärkter sexueller Lust führen, mit entsprechender Abhängigkeit den Männern gegenüber. Nur wenn man sich daran gewöhnt, den weiblichen heiligen Geist passiv wirken zu lassen, wird man sein Unterbewusstsein reinigen können und dadurch vom aktiven Belegen und Überdecken freibekommen.

Würden die Frauen vermehrt an ihrem Innern herumpolieren, würde langsam alles Äussere gereinigt, durchdrungen und dabei frei werden von den äusseren Bindungen. Das Duale ist ein Kind des Muttergeistes und wirkt durch das Gemüt nach Aussen hin. Es ist beim verkörperten Menschen aus seiner Entwicklung in der Natur hervorgegangen. Die Frau oder der Mann projiziert die Wünsche und Ideale eines erfüllten Lebens auf das andere Geschlecht.

Nun ist es leider eine alt bekannte Erfahrung, dass der andere diese Projektionen, Wünsche und Vorstellungen nicht erfüllen kann. Die eigene Seele möchte natürlich, dass man

diesen in der Teilung nach Aussen verlorenen Partner in sich selber sucht. So wartet im Unterbewusstsein der Frau der verlorene Prinz und im Unterbewusstsein des Mannes die verlorene Prinzessin auf ihre Befreiung. Nur die Rückbesinnung auf den Muttergeist kann diese Wandlung zum Gegengeschlechtlichen in sich selber herbeiführen und diese Sehnsucht stillen.

Der Eigenwille und die Sinne, welche in der Dualität nach Aussen hin wirksam sind, müssen gezähmt, an die innere Führungsleine genommen, aber nicht unterdrückt werden.

So kann die Frau oder der Mann über die Soldanelle (drittes Auge), Halschakra, Herzchakra, im Sonnengeflecht das Bewusstsein/Unterbewusstsein klären und sich langsam der Mutterenergie bewusst werden. Die passive Haltung auf diese kraftvolle Energie hin verleitet dann nicht, dem äusseren Drang zu folgen und etwas mit dieser Energie zu tun, sondern sie reinigend im Bewusstsein/Unterbewusstsein wirken zu lassen. Wenn wir diese passive Einstellung beibehalten, erleben wir diese nach Innen fliessende Energie durch ihr Wirken im Nicht-Wirken. Es wird uns dabei auch bewusst, wie gefährlich es ist, diese Energie zu weiss- oder schwarzmagischen Anwendungen zu missbrauchen.

Die viel gepriesene Enthaltbarkeit in der Sexualität ist eine weitere Bedingung, um zur kraftvollen Mutterenergie in die Nabelregion durchzudringen. Eine sexuelle Beziehung zwischen Mann und Frau ist nichts Schlechtes, doch die Gewöhnung daran ist der Wandlung in der Mutterenergie nicht dienlich. Der Mann entzieht durch den ständigen Samenverlust dem Körper die zur Wandlung notwendige Lebenskraft. Die Frau fördert durch sexuelle Liebes- und Glücksgefühle in der körperlichen Vereinigung die Abhängigkeit vom Mann und verbaut sich dadurch den Weg zur alchemistischen Hochzeit des Männlich/Weiblichen im eigenen Leib.

Kama Sutra in der chinesischen und tantrische Sexualität in der indischen Weisheitslehre sind Wege, die es für beide Partner möglich machen, erfüllte Sexualität und kraftvolle, wandelnde Energie zu entwickeln. Dabei bleibt aber eine gegenseitige Abhängigkeit und man wirkt durch eine aktive Art auf die Mutterenergie ein, was der Klärung der Sinne und des Eigenwillens nicht förderlich ist.

Es ist für den Menschen kaum verständlich, dass in den Sinnen, dem Bewusstsein, das so viel Freude nach Aussen hin machen kann, die Energie zu dessen Klärung verborgen liegt, um zur wahren Freude des Herzens zu gelangen. Noch unverständlicher ist es, dass in den Trieb- und Sexualkräften, welche dem Mann und der Frau in den körperlichen Vereinigung so viel Lust- und Glücksgefühle geben, in deren Enthaltbarkeit und Wandlung der wahre Schlüssel zu dauernden Wohlgefühl und Glückseligkeit im Unterleib und Herzen sein soll. In jeder Seele liegt die Erinnerung an dieses Hochgefühl der Glückseligkeit des Herzens im Verborgenen. Beim suchenden Menschen wird diese Erinnerung durch entsprechendes Leben auf das Göttliche in ihm Schritt für Schritt wach gerufen.

Möchte man die Sehnsucht stillen, der eigenen Seele zu dienen, und diese alchemistische Hochzeit des Männlich/Weiblichen im eigenen Unterleib zu verwirklichen, um sich in der reinen weiblichen Energie aus der Wiedergeburt des Körperlichen zu befreien, ist dieser einsame, gefährliche Pfad in sich selber zu begehen.

Wir sind jetzt im zweiten Jahrtausend, also der Zwei, dem zweiten Einen, eine gute Möglichkeit für die Frau und den Mann, sich die weibliche Energie bewusst zu machen, sie zu fördern und ihr zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Frau könnte dabei eine Führungsrolle übernehmen, nicht indem sie die Macht beansprucht, sondern die weiblichen Tugenden wirken lässt wie Güte, Mitgefühl, Demut,

Sanftmut, Selbstlosigkeit, getragen durch die kraftvolle, geläuterte Liebesenergie ihres Herzens.

Sei diese innerlich schöne, edle Strahle-Frau
zum Heile der Mitmenschen.

Die Liebesenergie der Mutter ist das Spannungsfeld der irdischen Pole. Es ist die waagrechte, horizontale Achse, welche die linke, weibliche und die rechte, männliche Körperhälfte energetisch verbindet. Wir können sie aus dem Unbewussten ins Bewusste holen und zum inneren Erlebnis der Glückseligkeit machen.